

Schüler von Prof. Peter ORTH, hat einen 25 %-Vertrag für sechs Monate erhalten, um Dr. Konrad BUND bei der Fertigstellung der Edition der Gedichte Heinrichs von Avranches zu unterstützen. Über den Kompetenzverbund Historische Wissenschaften München und über die Praktikumsbörse der LMU hatten die MGH auch wieder zwei Praktikanten.

Aus Mitteln der Winterer-Stiftung wurde die Aufstockung der Stellen von Dr. Andrea RZIHACEK und DI Mag. Renate SPREITZER von 50 % auf 82 % sowie ein Anteil der RI-Stelle von Dr. Marianna SPANO bei der MGH-Arbeitsstelle in Berlin finanziert.

Der ordentliche Haushalt der MGH für 2018 schloss mit Ausgaben in Gesamthöhe von 1.804.137,35 Euro; daraus entfielen 1.750.752,10 Euro auf den Staatshaushalt und 53.385,25 Euro wurden über Drittmittel finanziert. Von den Ausgaben aus dem Staatshaushalt wurden knapp 74 % für Personalkosten aufgewendet. Die MGH sind weiterhin auf die Drittmittel angewiesen, die aus den Erträgen der Wintererstiftung, der von Hartmut Hoffmann gegründeten Stiftung für Handschriftenforschung und der Arno Borst-Stiftung fließen, sowie auf die Zuwendungen der Akademien. Auch die Einnahmen aus dem Dokumentlieferdienst und dem Verkauf der bis 2012 vom Verlag Hahnsche Buchhandlung verlegten Publikationen waren hilfreich.

Der Nachlass von Hartmut HOFFMANN, der von Hans-Jakob SCHUFFELS (†) und Dr. des. Christian SCHUFFELS geordnet und verzeichnet worden war, befindet sich inzwischen bei den MGH und wird von Prof. Arno MENTZEL-REUTERS und Frau Sarah EWERLING bearbeitet.

Mit der Universität in Beijing, vertreten durch Prof. Longguo LI, einem Frühmittelalter-Spezialisten, wurde eine Kooperation geschlossen. Es wurde vereinbart, dass chinesische Doktoranden bei den MGH arbeiten können und die MGH aus ihren Reihen einmal im Jahr einen Dozenten an die Universität Beijing entsenden, um Veranstaltungen in englischer Sprache abzuhalten.

Die Sommerakademie der MGH über die Edition der Königsurkunden, zu der die Editoren der Diplomata-Ausgaben am Institut zusammenkamen, war gewissermaßen ein doppelter Erfolg, da die Editoren untereinander einen guten Erfahrungsaustausch hatten und die Studenten „Werkstattberichte“ aus erster Hand bekamen.

Auf den Zentralkonferenzsitzungen der vergangenen Jahre wurde wiederholt darüber diskutiert, dass die Kooperation mit der Bayeri-